

Du liebst Pferde.

Wir lieben Pferde.

Wir freuen uns so sehr, dass DU dich für unsere Vorstellungen von Pferdehaltung und damit auch für unsere Trainingsideen interessierst!

Hier versuchen wir unsere Vorstellungen in Worte zu fassen.

Unser Motto:

Das Wohl der Pferde steht im Vordergrund. Wir möchten trainieren (mit den Pferden leben) statt (gegen sie) zu dominieren.

Wie geht das?

Wir gehen respektvoll mit Pferden und Menschen um. Miteinander statt gegeneinander.

Wir nehmen Pferde über ihre Gefühle wahr und 'trainieren' sie entsprechend.

Aus diesem Grund beschäftigen wir uns viel mit der Körpersprache von Pferden.

Wir belohnen Pferde für erwünschtes Verhalten. Ein Nein ist nur für Notfälle. Stell dir vor, dein Beifahrer im Auto sagt hier und da aggressiv NEIN. Du bist verunsichert/verärgert? **Was will er?** Bin ich zu schnell gefahren, war der Abstand zu klein, hat sich wer auf dem Bürgersteig daneben benommen?

Wir belohnen Pferde abwechslungsreich und entsprechend ihrer Bedürfnisse.

Wir wissen, dass Pferde immer lernen. Deshalb 'trainieren' wir nicht nur in der Bahn, sondern möglichst oft im Alltag (z. B.: solange ich das Pferd aus dem Stall geholt hab, 'unterhalte' ich mich in erster Linie mit dem Pferd... das geht natürlich nicht beim Anhänger fahren...).

Wir achten auf das richtige Maß von Entspannung und Anspannung – sowohl im Training als auch im Alltag, weil wir wissen, dass ein zu hohes Erregungslevel einer der häufigsten Gründe für unerwünschtes Verhalten ist.

Wir bringen Pferden stets **Alternativverhalten** bei, damit sie seltener unerwünschtes Verhalten zeigen.

Wir vermeiden durch vorausschauendes Denken, dass Pferde unerwünschtes Verhalten zeigen.

Wir helfen Pferden dabei, mit Frust umzugehen.

Wir unterbrechen unerwünschtes Verhalten ohne Schreckreize und setzen Grenzen durch das Trainieren von Alternativen (Schreckreize sind etwas für Notfälle).

Aber was ist ein Alternativverhalten eigentlich?

Das Pferd zeigt unerwünschtes Verhalten, **weil es dich ärgern möchte? NEIN!!** Es hat gelernt, **dass dieses Verhalten ihm** wahrscheinlich aus dieser Situation **hilft**. ?Welche Funktion/Motivation hat dieses Verhalten? -Ist das Pferd überfordert (körperlich oder psychisch),

- hat es Angst,
- hat es Schmerzen?

Schließe zuerst Schmerzen sorgfältig aus und überlege, was du dir von deinem Pferd wünschst.

Das Alternativverhalten soll im Gegensatz zu dem Problemverhalten stehen und muss z.B. bei **Angst >Vertrauen in dich**, bei **Überforderung >Vertrauen in sich** schaffen... Dein Pferd muss **dafür** auch in problematischen Situationen (locker) **ansprechbar** sein. Mach am Besten eine Liste von Dingen, die dein Pferd gut oder auch sehr gut kann und eine woran es Spaß hat. Überlege was in welcher Situation



hilft (das Ziel: das Pferd ist danach wieder ansprechbar). Manchmal hilft es auch das Training zu verkürzen. Aufhören ganz kurz bevor das Problem normalerweise auftritt, also bevor das Pferd überfordert ist oder die Angst zu groß wird.

Trainingsmethoden gestalten wir so effektiv und so wenig einengend wie möglich. Wir arbeiten eng mit Tierärzten und Tierärztinnen sowie Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zusammen; und wir beraten uns mit pferdefreundlichen Kolleginnen und Kollegen, wenn wir mal nicht mehr weiterwissen.

Pferde leben normalerweise in Gruppen, die qualifizierte Demokratien sind. Da wir keine naturähnlich großen Flächen haben, ersetzen wir (zur friedlichen Eingewöhnung) in Pferdegruppen, räumliche durch zeitliche Distanz (mit kurzem Zusammensein anfangen und die Zeit des Zusammenseins langsam erhöhen).

Wenn Pferde Angst- und/oder Aggressionsverhalten zeigen, suchen wir die Ursachen dafür!

Bei Pferden mit Verhaltensproblemen bemühen wir uns, so schnell wie möglich positive Verhaltensveränderungen anzuregen.

Wir bilden uns regelmäßig fort.

Wie wir nicht trainieren und was wir nicht tun (unser Grundsatz):

Wir verwenden kein scharfes „NEIN!“ als generelles Unterbrechungssignal.

Wir versuchen ohne Rucken am Führstrick und ohne Zug an Zügel, Longe... auszukommen (wie würde sich so ein Ruck oder Zug bei mir an der gleichen Stelle anfühlen/was bewirken...).

Wir verwenden keinerlei Starkzwang wie zum Beispiel Schlaufzügel, Longierhilfen... Wir lassen das Pferd nicht mit der Stirn-Nasenlinie hinter der Senkrechten gehen.

Bei Pferden, die sich ‚aufrollen‘ oder ‚rausheben‘ hat das positive und kleinschrittige Erarbeiten von Anlehnung nach der Scala der Ausbildung (Takt und Losgelassenheit sind beim Üben von Anlehnung Voraussetzung) immer Vorrang. Für Pferdemenschen, die die Deutsche Reitlehre nicht kennen erklären wir das sehr gern.

Wir verwenden keine Gerten oder Ähnliches, um unerwünschtes Verhalten bestrafend zu unterbrechen.

Wir setzen keine Schmerzreize zu Erziehungszwecken ein.

Wir ignorieren Pferde nicht über einen längeren Zeitraum, um sie zu maßregeln.

Wir vergleichen möglichst nicht.

Und **wir verstehen**, wie ein NICHT wirkt:

denk jetzt mal **NICHT** an einen rosa Elefanten... Normale NICHT- Anweisungen werden von Pferden tatsächlich (ohne) NICHT verstanden. D.h. sie haben automatisch das Gegenteil (der Anweisung) im Kopf. Erst die frustrierende ‚Gewöhnung‘ an solche Anweisungen bringt die ‚korrekte‘ Umsetzung der Anweisung... Das ersparen wir dem Pferd

Ich liebe Pferde und erkläre mich gerne einverstanden.